Nr. 141. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 24. März 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 23. März.

Deutscher Reichstag.

67. Plenar-Sitzung vom 23. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Fürst Hohenlohe, Dr. von Bötticher, Freiherr von Marschall, Graf Posadowsky, Hollmann, Bronsart von Schellendorff.

Eingegangen ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen zur Schuldentilgung.

Das Haus tritt in die dritte Lesung des Etats ein. — In der Generaldiskussion erhält zunächst das Wort:

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Die große Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses ist mit der Finanzgebahrung im Reiche nicht einverstanden. Es wird im Allgemeinen beklagt, daß die Reichsfinanzreform nicht zu Stande gekommen ist. Man ist aber auch der Ansicht, daß im Reich viel zu opulent gewirthschaftet wird im Vergleich zu der sparsamen Finanzwirthschaft in Preußen. Das liegt daran, daß der Reichsschatzsekretär einen zu geringen Einfluß auf die einzelnen Ressorts hat. Auch der mächtigste Reichskanzler wird daher der opulenten Wirthschaft einzelner derselben nicht steuern können. Ich will auf die Wirthschaft einzelner Ressorts nicht eingehen, kann aber doch daran erinnern, wie opulent in der Marine, im Auswärtigen Amt, in der Postverwaltung gewirthschaftet worden ist. Das liegt mit daran, daß das Reich ein Defizit nicht machen kann. Es muß von den Einzelstaaten getragen werden. Um so nothwendiger ist es aber, daß das finanzielle Verhältniß der Einzelstaaten zum Reich fest geregelt wird. Ich hoffe, der Gedanke, daß eine Reichsfinanzreform nothwendig ist, wird sich immer mehr Bahn brechen, wenn das heute eingebrachte Gesetz verabschiedet sein wird, durch das den Einzelstaaten wieder ein Theil der Ueberweisungen gekürzt werden soll. Dieses Gesetz kann nur eine provisorische Regelung beabsichtigen, denn es ist, nehmen Sie es mir nicht übel, nichts als eine Spielerei mit Zahlen. (Beifall rechts.) Ich wende mich dann zu der agrarischen Frage, um da der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die Reichsregierung Alles thun werde, um der Noth der Landwirthschaft zu steuern. (Beifall rechts.)

Präs. Frhr. v. Buol schlägt vor, den vom Vorredner erwähnten, heute eingebrachten Gesetzentwurf in erster Lesung mit auf die Tagesordnung zu setzen.

Das Haus stimmt diesem Antrage zu. Der Gesetzentwurf entspricht inhaltlich dem am Sonnabend angenommenen Antrage der Budgetkommission zum Etatsgesetze.

Abg. Dr. Barth (freis. Vereinig.): Ich bin mit diesem Gesetze einverstanden und bitte, dasselbe ohne Verweisung an eine Kommission zum Abschluß zu bringen. Was mich aber veranlaßt, hier das Wort zu ergreifen, das sind die Bestrebungen, die Regierung zu einem Entgegenkommen in der Währungsfrage zu veranlassen. Es sind in London, Paris und Berlin von den Bimetallisten Resolutionen eingebracht worden, die einen recht unverfänglichen Inhalt bieten. Um so mehr Erfolg versprechen sich die Bimetallisten von dieser Resolution. Ihre Bestrebungen sind aber von dem englischen Schatzkanzler rund abgewiesen worden. Er äußerte, keine englische Regierung würde der Abschaffung der Goldwährung zustimmen können. Um so mehr können wir unsere Regierung dazu beglückwünschen, daß sie es abgelehnt hat, ihrerseits eine internationale Währungskonferenz vorzubereiten. Bei uns in Deutschland hat der Bimetallismus auch wesentlich an Boden verloren. Der diesmalige Antrag hat bereits viel weniger Unterschriften als der vorjährige. (Beifall links.)

Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky: Ich will mich nicht auf eine Währungsdebatte einlassen. Das Haus dürfte mir bei der Geschäftslage dankbar dafür sein. Ich will nur dem mit zur Erörterung gestellten neuen Gesetze einige Worte zum Geleite geben. Ich hoffe, das Haus wird dem Bedenken der verbündeten Regierungen Rechnung tragen und seine Wünsche in diesem besonderen Gesetze Ausdruck geben, statt in dem Etatsgesetze. Die Mehrheit des Bundesraths hat dem Entwurf nur in der Voraussetzung zugestimmt, daß es der erste Schritt zu einer organischen Regelung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten sei. Der Entwurf unterscheidet sich von dem Antrage Ihrer Kommission nur dadurch, daß der Rückgriff auf das Etatsjahr 1894—95 vermieden wird. Ich hoffe aber, in diesem Punkte wird der Reichstag Entgegenkommen zeigen und den Entwurf unverändert verabschieden.

(Schluß folgt in nächster Nummer.)

E. L. **Berlin**, 23. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

49. Plenar-Sitzung vom 23. März, 11½ Uhr.

Am Ministertische Freiherr von Hammerstein, Miquel und Kommissarien.

Anerben-Gesetz in erster Lesung.

Abg. Richter (freis. Vp.) anerkennt, daß die Mehrheit auf Seiten dieses Gesetzes steht; das könne ihn nicht abhalten, diese Vorlage ebenso wie die früheren Agrar-Gesetze, Einführung der Höferolle 2c., die sich als verfehlt erwiesen haben, zu bekämpfen. Die Einrichtung, Renten zu konstituiren mit Einwilligung der Hypothekengläubiger, ist mißglückt, das Rentenumwandelungsgesetz ist ein Ladenhüter. Fördert man die Rentenumwandelung mit Staatskredit, so steigert man den Werth der Rentengüter künstlich und daraus erklärt sich die Erscheinung, daß viele Inhaber von Rentengütern diese zu theuer bezahlen und nicht bestehen können. Welcher Widersinn liegt darin, daß man erst den Staatskredit verwendet, die polnischen Besitzer auszukaufen. Dann soll derselbe Staatskredit benutzt werden, um die Güter zu Rentengütern einzurichten! Man hat erst behauptet, der Bauernstand habe Sehnsucht nach diesem Gesetz, das hat sich als unzutreffend erwiesen. Dem Bauer und seiner Frau sind alle Kinder gleich lieb; vielleicht genießt das jüngste darin einen gewissen Vorzug. Mit dem Anerbenrecht wirft man Eifersucht und Zwietracht in die Familie und schafft einen protzigen Anerben, der herrisch auf seine Geschwister herabblickt. Man wendet ein, es handle sich hier nur um das Intestaterbrecht, das durch Testament geändert werden kann; aber ein solches Testament wird dann wieder als eine gegen die gesetzliche Bestimmung gerichtete Rechtsverletzung von dem Anerben empfunden werden. Will man aber nun Rentengüter bilden, warum soll dann die Größe derselben für alle Zeit festgesetzt werden? Die wirthschaftliche Entwickelung schreitet unaufhaltsam vorwärts. Auch ein fiskalisches Interesse waltet für diese Vorlage nicht ob. Für die Anerben hat eine Rente wenig Werth; der Verlust der Mitgift degradirt die Bauerntöchter zu Proletarierinnen. Der Ammen-Reichthum des Herzogthums Altenburg erklärt sich zur Genüge aus dem dortigen Anerbenrecht. Das Gesetz wird der Sozialdemokratie in die Hände arbeiten, besser als eine Prämie, die darauf gesetzt wird. Will man allen Bauern dieselbe staatliche Vergünstigung zuwenden, wie hier den Rentengutsbesitzern, so würde sich ein Bedarf von 5 bis 6 Milliarden ergeben, den der Staat wegen der hohen Belastung mit Eisenbahnschulden nicht decken kann. Thun Sie, was Sie nicht lassen können; ich glaube meiner Pflicht zu genügen, wenn ich vor diesem Schritt, der in falscher Richtung unternommen wird, warne.

Es haben sich 10 Redner gegen und 14 für die Vorlage zum Wort gemeldet.

Minister Frhr. v. Hammerstein schildert an ziffernmäßigen Angaben die Wirkungen des Rentengutsgesetzes, am 1. Januar 1896 waren 5000 solcher Güter vorhanden — als durchaus günstig. Die Provinziallandtage haben sich fast ausnahmslos für die Vorlage und für Rentengüter ausgesprochen. Der Einfluß der Sozialdemokratie ist in den Gegenden, wo diese Einrichtungen bereits bestehen, sehr gering, namentlich in Hannover und Westfalen. (Sehr richtig!) Ebenso hat die Höferolle in Hannover und Westfalen guten Anklang gefunden, denn in Hannover sind von etwa 200 000 in Betracht kommenden Besitzungen 67 000 in die Höferolle eingetragen. Es wird unmöglich sein, eine Verständigung mit Herrn Richter herbeizuführen wegen der prinzipiellen Verschiedenheit der beiderseitigen Standpunkte. (Bravo!)

Abg. Brütt (freik.) billigt die Vorlage, deren Bestimmungen sich theils als geltendes Recht, theils durch die Macht der Gewohnheit in Schleswig-Holstein sich bewährt haben. Er beantragt Vorberathung durch eine Kommission.

Abg. Hobrecht (nl.) stimmt dem Grundgedanken der Vorlage zu, hat aber gegen Einzelbestimmungen derselben Bedenken. Zweifelhaft ist es, ob sich eine Ausdehnung der Vorlage auf alle Landestheile empfiehlt; für den Westen dürfte kaum ein Bedürfniß vorliegen.

Minister Miquel freut sich der Zustimmung des Vorredners und hält namentlich die schablonenhafte Ausdehnung dieser Vorlage auf alle Verhältnisse für bedenklich. Es ist mit glücklichem Erfolge das Prinzip der Rentenschuld in die Gesetzgebung eingeführt und sie wird sich gut bewähren, denn weder die unbegrenzte Theilbarkeit, noch die Verschuldung mit Hypotheken ist ein Segen für die Landwirthschaft. (Sehr richtig!) Haben wir einmal das Prinzip gesetzgeberisch gebilligt, dann darf der Finanzminister sich nicht scheuen, den Staatskredit in Anspruch zu nehmen, um einen sicheren, ruhigen Bauernstand zu erhalten. Das heute geltende römische Erbrecht ist nichts anderes, als eine Privilegirung der ersten Generation, denn für die zweite ist gewöhnlich nichts mehr zu erben und zu theilen vorhanden.

Abg. Willebrand (Ztr.) ist ebenfalls im Großen und Ganzen mit der Vorlage einverstanden; Einzelheiten werden in der Kommission noch zu prüfen sein.

Abg. Dr. Schilling (kons.): Wir sind der Meinung, daß die Stellung der Anerben, wie sie in der Vorlage fixirt ist, nicht verschlechtert werden darf. Andere Einzelheiten bedürfen allerdings noch der Kommissionsberathung. Als ein Muster agrarischer Gesetzgebung erscheint uns die Vorlage keineswegs.

Abg. Ehlers (fr. Vg.) wendet sich gegen Einzelheiten der Vorlage. Es handelt sich hier nicht um Entscheidung über deutsches oder römisches Erbrecht, sondern um Emanzipation des Bauernstandes; in diesem Sinne ist die Vorlage ein Rückschritt.

Die Debatte wird geschlossen und die Vorlage an eine 21er-Kommission verwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag, den 14. April, 12 Uhr.

Tagesordnung: Initiativ-Anträge betreffend dänischen Sprachunterricht, Besteuerung des Wandergewerbes und der Waarenläger.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. März. Ueber die Mittelmeerreise des Kaiserpaares sind, wie wir erfahren, folgende Dispositionen getroffen worden. Die Ankunft in Genua erfolgt am 24. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten, wo das Kaiserpaar sofort in See geht. Am 25. Nachmittag 5 Uhr trifft das Kaiserpaar in Neapel ein und kommt mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen zusammen. Der Aufenthalt in Neapel währt bis zum 31. Am 1. April bis zum 5. verbleiben die Majestäten in Palermo. Dann folgt eine mehrtägige Küstenfahrt nach Venedig, wo die kaiserliche Familie am 11. eintrifft, dort treffen die Majestäten mit dem italienischen Königspaar zusammen, deren Gäste sie während des dreitägigen Aufenthalts in Venedig sind. Hier soll auch das eventuelle Zusammentreffen mit dem Könige und der Königin von Rumänien stattfinden. Am 13. April Abends erfolgt dann die Abreise nach Wien, wo der Aufenthalt bis zum 15. festgesetzt ist, an welchen Tage der Kaiser noch an der großen Wiener Frühjahrsparade theilnimmt. Am selben Abend reist der Kaiser über München nach Karlsruhe, wo er sich bis zum 19. zur Auerhahnjagd aufhält. Die Kaiserin reist bereits am 14. von Wien zurück und begleitet die beiden ältesten Prinzen nach der Kadettenanstalt in Plön. Am 19. April, Abends 6 Uhr trifft der Kaiser in Koburg ein und nimmt dort an den Vermählungsfeierlichkeiten der jüngsten Tochter des Herzogs Alfred, der Prinzessin Alexandra mit dem Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg theil. Die Kaiserin kommt von Plön aus direkt zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Koburg. Von dort aus reist dann der Kaiser nach der Wartburg zur Auerhahnjagd, die am 22. stattfindet. Dort ist der Monarch Gast des Großherzogs von Weimar. Am 25. begiebt sich der Kaiser zum Grafen Görtz nach Schlitz zur Auerhahnjagd und tritt am 29. die Rückreise nach Berlin an, wo er am 1. Mai der Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung beizuwohnen gedenkt. Zwischen dem Aufenthalt auf der Wartburg und dem in Schlitz wird der Kaiser am 23. April den König von Sachsen besuchen und zwar auf Schloß Strehlen. Aus diesen Reisedispositionen geht also hervor, daß die Nachricht, das rumänische Königspaar werde anläßlich seiner Reise nach Abbazia mit dem deutschen Kaiser und dem Könige Humbert am 29. März in Venedig zusammentreffen, unzutreffend ist. Eine derartige Unterbrechung der Mittelmeerreise ist nicht vorgesehen und auch bis zur Stunde nicht beabsichtigt.

Wie ein hiesiges Lokalblatt berichtet, hat der Kaiser heute Morgen ½8 Uhr eine einstündige Unterredung mit dem Reichskanzler Hohenlohe in dessen Palais gehabt.

Dem „B. T.“ zufolge ist die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Handelsvertrages noch vor Ablauf dieses Monats zu erwarten.

Dem „Lokalanz.“ zufolge hat der Kaiser das ursprüngliche ehrengerichtliche Urtheil gegen Rittmeister v. Kotze, welches auf Ausschließung aus dem Offizierstande gelautet haben soll, in eine Verwarnung umgewandelt. Der „Deutschen Tageszeitung“ wird die gleiche Nachricht übermittelt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt einen Artikel an leitender Stelle, in welchem sie der Bedeutung der Reichstags-Jubiläumsfeier gedenkt, mit den Worten: „Festruhend auf dem nationalen Grunde und allen Stürmen Trotz bietend, steht der Bau des Reichs. So auch über jede Antastung durch den Haß der Feinde oder durch den Neid der Kleinen und Kleinlichen hoch erhaben steht der Name des Fürsten Bismarck.“

— Die jetzt eingetretenen zahlreichen Veränderungen in den höheren Kommandostellen des Heeres werden nach der „K. V.-Z.“ auf eine neuere Vorschrift zurückgeführt, wonach alle höheren Offiziere, welche bis zu einem bestimmten Lebensalter kein Regiments-, Brigade- oder Divisionskommando erhalten haben, verpflichtet sind, ihren Abschied einzureichen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. März. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel, Frhr. von Calice, konferirte gestern mit den ungarischen Ministern über die neuen türkischen Vorschläge zum Handelsvertrage bezüglich der von der Türkei beabsichtigten neuen Monopole.

Pest, 23. März. Finanzminister Dr. Lucacs wurde gestern vom König in längerer Audienz empfangen.

Pest, 23. März. In Bezug auf die Ministerberathungen in Wien ist das „Ungarische Korrespondenzbureau“ in der Lage festzustellen, daß zwischen den beiden Regierungen in einigen Punkten thatsächlich ein Einverständniß erzielt worden ist, daß aber alle Ausgleichsfragen auch bei den diesmaligen Verhandlungen nicht erschöpft worden sind, und daß zwischen den Standpunkten der beiden Regierungen bezüglich mehrerer Fragen noch immer Abweichungen bestehen. Die österreichischen Minister begeben sich gleich nach dem Osterfeste zur Fortsetzung der Verhandlungen hierher.

Schweiz.

Basel, 22. März. In der heutigen Versammlung von 400 Beamten und Angestellten der Zentralbahn wurde beschlossen, in der Lohnfrage an den Vorschlägen des Initiativkomitees festzuhalten, wonach das Gehaltschema und die Klassifizirung des Personals wie bei der Jura-Simplonbahn nach dem Rang der Bahnhöfe zu erfolgen habe unter Berücksichtigung des Dienstalters bei dem gesamten Personal, und wonach ferner für Beamte und Angestellte mit einer zwanzigjährigen Dienstzeit eine jährliche Aufbesserung um eine Gehaltsstufe vorzunehmen sei, bis das Maximum erreicht sei. Die endgültigen Verhandlungen zwischen der Direktion und dem Zentralkomitee werden am Mittwoch beginnen.

Italien.

Rom, 21. März. Endlich ist die Regierung in der Lage, die Verlustlisten zu veröffentlichen, leider vorerst nur die der Offiziere. Immerhin ist nunmehr festgestellt, daß von den sieben Generälen, die an der Schlacht von Abba Carrina theilnahmen, zwei gefallen sind (Darbomida und Arimondi, Ersterer bei dem glorreichen Bajonnetangriff, der den Rückzug der Armee decken sollte); gefangen genommen wurde einer, Albertone, der sich gleichfalls tapfer geschlagen; zwei Generäle, Baratieri und Ellena, endlich retteten sich, und zwar, wie man weiß, so schnell, daß sie 24 Stunden vor ihren flüchtigen Truppen am Versammlungsorte Adicaje eintrafen, um dem Vaterlande ja ihr kostbares Leben zu erhalten. Ein kavalleristisches Bravourstück, das umsomehr Beachtung verdient, als Baratieri vor seinem Dauerritt „sechs Wochen lang nicht mehr geschlafen“ haben wollte, und Ellena an einem Körpertheile verwundet war, der beim Reiten ganz besonders in Betracht kommt. — Von den sieben Obersten fielen zwei, wurde einer gefangen genommen (Rava, dessen Regiment eine Zeit lang die panikartige Flucht aufzuhalten versuchte), retteten sich vier, darunter der Generalstabschef Valenzano, der wackere Versagliere Stevano, der sich durch einen Bajonnetangriff hervorgethan, und endlich Oberst Ragni, der die Trümmer der tapferen Brigade Dabormida befehligte. Von den 24 Bataillonskommandanten fielen 15 und gerieth 1 in Gefangenschaft. Alles in allem scheinen die Italiener an die 8—10 000 Mann verloren zu haben.

Ueber das Ende des heldenmüthigen Generals Dabormida, eines Piemontesen, erfährt man noch folgende Details. Es war drei Uhr Nachmittags, als der General, dessen wiederholte Bajonnetangriffe bekanntlich wahre Wunder vollbracht, sich und seine zusammengeschmolzene Brigade von den feindlichen Massen umgeben sah. Da trotz dringendster Bitte um Hülfe noch immer keine Soutiens eintrafen, beschloß der General, durch einen letzten Bajonnetangriff Zeit zu gewinnen; er stellte sich an die Spitze seiner Truppen und stürmte ihnen mit gezogenem Säbel und den Helm schwingend voran unter dem Rufe: „Avanti ragazzi!“ (Vorwärts Jungens!) „Viva l' Italia! Viva il Re!“ Während dieser Zeit konnte die Artillerie achtzehn Kanonen auf die Maulesel packen, freilich ohne Erfolg, denn die erschöpften Thiere stürzten mit ihrer Last. — Beim Rückzug der Brigade wartete der General, bis der letzte Mann und der letzte Offizier vorübermarschirt waren, zündete sich dann eine Zigarre an und rief seinen Leuten nach: „Geht nur, Kinder; ich bleibe!“ Wenige Augenblicke später fiel er unter dem feindlichen Feuer.

Rom, 22. März. Die „Tribuna“ meldet folgende Einzelheiten über die letzten Kämpfe um Kassala: Am 8. d. M. griffen 600 Derwische den von 80 Eingeborenen bewachten Paß von Sabderat an, wurden aber in die Flucht gejagt und verloren 41 Todte und viele Verwundete. Der Verlust der Eingeborenen betrug 3 Todte und 10 Verwundete. Am 18. d. M. griffen 1500 Dewische Sabderat vier Mal an; sie wurden aber zurückgeworfen und erlitten starke Verluste. Nach Sabderat sind Verstärkungen abgesandt worden. Aus Adigrat treffen günstige Nachrichten ein.

Rom, 22. März. Anläßlich der Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria in Genua wird sich der Herzog von Genua von Turin dorthin begeben.

Genua, 22. März. Das Musikkorps der Yacht „Hohenzollern“ veranstaltete im Theater „Carolo felice“ ein Konzert zum Besten des italienischen Rothen Kreuzes. Das Theater war mit deutschen und italienischen Fahnen ausgeschmückt. Das Konzert wurde mit der italienischen und deutschen Nationalhymne eröffnet, welche von den begeistert Beifall zollenden Anwesenden stehend angehört wurden. Es folgte sodann ein ausgewähltes Programm, welches vollendet vorgetragen wurde. Jedes Stück wurde mit warmem Beifall ausgezeichnet, besonders der „Sang an Aegir“. Die Behörden, viele Offiziere, die deutsche Kolonie und eine zahlreiche Menge wohnten dem Konzert bei.

England.

London, 23. März. Die „Times“ schreiben: Es liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß man Frankreich und Rußland davon überzeugen kann, es liege in der Expedition nach Dongola nichts, was ihre Interessen verletzen könnte. England geht nicht darauf aus, den Sudan oder irgend einen Theil desselben zu annektiren, es handelt vielmehr im Geiste der französischen Bestrebungen, wonach das Nilthal rechtmäßig zu Egypten gehöre. Das gegenwärtige Ziel Englands ist, die egyptische Grenze gegen wirklich vorhandene Gefahr gründlich zu sichern und diese Sicherung dadurch zu einer dauernden zu machen, daß die fruchtbare Provinz Dongola dem egyptischen Gebiet angegliedert wird.

London, 23. März. Die „Times“ veröffentlichen einen Brief Lord Salisburys an den früheren Minister Stansfeld, wonach augenblicklich der Regierung der Vereinigten Staaten Vorschläge für eine schiedsrichterliche Beilegung der zwischen England und Amerika bestehenden Meinungsverschiedenheiten vorliegen.

Rußland.

Petersburg, 22. März. Der Vizegouverneur der Provinz Charkow, Kammerherr Belgard, ist zum Gouverneur der Provinz Poltawa ernannt worden. Der Gouverneur des Gebietes Daghestan (Kaukasien), Fürst Tschawtschawadse, zog sich vom Amte zurück.

Petersburg, 23. März. Außer der noch in der Vorbereitung befindlichen Aussendung einer Abtheilung des Rothen Kreuzes nach Abessinien unter General Schwedow erfolgt keine weitere derartige Aussendung seitens der russischen Regierung. Lieutenant Leontjew hat weder die Leitung einer solchen Abtheilung, noch sonst einen Auftrag der russischen Regierung.

Bulgarien.

Sofia, 22. März. Fürst Ferdinand begiebt sich in Begleitung des Ministerpräsidenten Stoilow und des Kriegsministers Petrow am 26. März nach Konstantinopel, um dem Sultan zu huldigen. Wie die „Agence Balcanique“ meldet, wird sich Fürst Ferdinand auf Einladung des Kaisers von Rußland, ihn zu besuchen und die Osterfeiertage in der Hauptstadt zuzubringen, sodann über Odessa nach Petersburg begeben.

Türkei.

Konstantinopel, 22. März. In der gestrigen Sitzung des gemischten Rathes theilte der armenische Patriarch mit, da die Bemühungen zur Besserung der gegenwärtigen Beziehungen zur Pforte ergebnißlos geblieben seien, beabsichtige er seine Entlassung nachzusuchen. Eine bezügliche Denkschrift wurde verlesen. Nach langer Berathung erklärte der Rath, daß alle Schritte noch nicht erschöpft seien, und die gegenwärtige Situation es nicht gestatte, die Kirche ohne Oberhaupt zu lassen. Der Patriarch wurde deshalb gebeten, im Amte zu verbleiben und seine Bemühungen fortzusetzen.

Konstantinopel, 23. März. Die Meldung von dem von Turkan Pascha auf Kreta veröffentlichten Amnestieerlaß bestätigt sich. Die Amnestie erstreckt sich auf alle bis zur Ankunft Turkhan Paschas auf Kreta wegen politischer Vergehen und Verbrechen Bestraften. In Killis im Vilajet Aleppo fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Armeniern und Muhamedanern statt, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen getödtet und verwundet wurden.

Griechenland.

Athen, 21. März. Die Kaiserin von Oesterreich ist an Bord der „Miramar“ heute Morgen in Korfu angekommen.

Athen, 21. März. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Delyannis widersprach dem Vorschlage, eine Kommission zu ernennen, welche die Marine-Rechnungen seit 1892 prüfen soll, genehmigte dagegen die Ernennung einer Kommission allein zur Prüfung der Ausgaben für den Umbau der königlichen Yacht „Bubulina“. Die Kammer nahm den letzteren Vorschlag an.

Afrika.

Kairo, 23. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Eine egyptische Kolonne besetzte am Freitag ohne Widerstand Akascheh. Man sendet Kriegsmaterial und Lebensmittel nach Akascheh. Ein Fort wird so rasch wie möglich errichtet.

Kairo, 23. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) General Kitchener Pascha ist mit Slatin Pascha und anderen Offizieren zu den Truppen abgegangen.

Kapstadt, 19. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Es besteht die Absicht, den ganzen Schriftwechsel betreffend die Reise des Präsidenten Krüger nach England dem Volksraad der südafrikanischen Republik vorzulegen, der am 4. Mai zusammentritt.

Präsident Krüger traf in Viljoensdrift mit dem Präsidenten des Oranje-Freistaates Steyn zusammen und beglückwünschte ihn zu seiner Wahl. Hierauf kehrte Krüger nach Pretoria zurück.

Amerika.

Caracas, 23. März. Die Deputirtenkammer lehnte einen Beschlußantrag ab, wonach die Aufständischen auf Kuba als kriegführende Macht anerkannt werden sollten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. März. Ein wie erfreuliches Strben nach Anerkennung und Besserung des Handwerks auch in den Kreisen unserer Meister herrscht, davon legte der Sonntag beredtes Zeugniß ab. Vier Handwerker-Fachschulen (für Drechsler, Schmiede, Schlosser, Maler), beschlossen vorgestern durch würdige Feiern das Unterrichtsjahr bez. -semester. Immer mehr macht sich im Handwerk das Bedürfniß nach Fortbildung geltend, immer mehr Handwerker-Fachschulen werden auch in Stettin gegründet. Die jüngste Schule dieser Art ist die „Fachschule für Drechsler und Blockmacher“, welche die Innungsmeister ohne Konkurrenzneid zum Besten ihrer Lehrlinge im August v. J. ins Leben riefen. Der Stadtschulrath Dr. Krosta, mehrere Mitglieder des Fortbildungsschulausschusses, sowie viele Meister und Gesellen waren vorgestern zugegen. Nach herzlicher Begrüßung aller Erschienenen seitens des Herrn Obermeisters Berger sprach der Herr Stadtschulrath seine Freude darüber aus, daß die Innung aus eigenen Mitteln die Schule errichtet und unterhalten habe. Das, was man unter Opfern erkauft habe, was man unter Opfern sich erhalten müsse, sei von ungleich höherem Werthe als das, was mit Leichtigkeit erworben sei. Er wünschte der Fachschule einen gedeihlichen Fortganz und stellte die Unterstützung des Magistrats in Aussicht. Nachdem der Zeichenlehrer der Innung — Lehrer Hinz — über Aufgabe und Betrieb des Zeichenunterrichtes an einer Fachschule gesprochen hatte und Herr Petermann eine warme Ansprache an die Lehrlinge gehalten hatte, vertheilte Herr Schulrath Dr. Krosta die von Innungsmitgliedern gestifteten 6 Prämien an die Lehrlinge. Nach einem Schlußwort des Herrn Berger war die Feier beendet. Die Ausstellung der Schularbeiten fand allseitigen Beifall. Nach der Feier meldeten sofort mehrere Gesellen — darunter ein Werkführer in einer unserer größten Drechsler-Werkstätten — sich für das bald nach Ostern beginnende 2. Schuljahr als Schüler der Fachschule an.

— Der evang. Arbeiter-Verein hielt Sonntag Abend im neuen evang. Vereins-

hause eine **Familien-Versammlung** ab, die von Herrn P. Thimm mit einer auf die Passionszeit bezüglichen Ansprache eröffnet wurde. Auch des schönen neuen Saales gedachte der Herr Vorsitzende. Später trug Herr P. Sachse-Stöven verschiedene Erinnerungen aus dem arbeitsreichen Leben des sel. Superintendenten Rübesamen aus Möhringen vor. Redner schilderte die Herzensgüte des Verstorbenen, seine Liebe zu dem Arbeiterstande sowie den Kranken und Schwachen überhaupt, sein segensreiches und mühevolles Wirken und Schaffen in der eigenen Gemeinde wie über deren Rahmen hinaus in der Provinzial-Synode, deren Vorsitzender er lange Jahre war, seinen Wohlthätigkeitssinn und seine Opferwilligkeit, seine Freude an der Natur, seinen scharfen Blick und belegte alle diese Charakter-Eigenschaften des Entschlafenen mit zahlreichen Beispielen. Die Pausen wurden durch Deklamationen und verschiedene Gesangsvorträge der Frl. Hauffe und Andrae ausgefüllt, die vorzüglich durchgeführt wurden und allseitig Beifall fanden. Zur Klavierbegleitung wurde ein sehr klangvoller Flügel des Herrn Joachim benutzt. Der Herr Vorsitzende stattete sowohl dem Redner des Abends, wie den Damen, die durch ihre wohlgelungenen gesanglichen Vorträge die Zuhörer erfreut hatten, den wohlverdienten Dank des Vereins ab.

— Die beliebten **Stettiner Sänger** unter Leitung des Herrn Hippel, welche vor nicht langer Zeit in der Philharmonie mit größtem Erfolge einige humoristische Soireen gaben, treffen in den nächsten Tagen hier wieder ein, um in den Germania-Sälen eine Reihe von Soireen zu veranstalten.

— Heute ladet Herr **Krieg**, der allbeliebte Regisseur und Baßbuffo, Stettins Publikum zu seinem Ehrenabend im Stadttheater ein. Er bietet Lortzing's „Beiden Schützen" und „Cavalleria rusticana", eine gewiß willkommene Gabe, und rechnet demzufolge auch auf ein ausverkauftes Haus. Als Lola tritt bekanntlich Frl. Millbrett, eine hiesige Kunstnovize, auf. — Mittwoch findet das 3. Gastspiel des berühmten Tenors Francesco Runcio statt.

— Den vielfachen Anfragen und Wünschen des Publikums nachkommend, hat sich die Direktion des Bellevue-Theaters entschlossen, die urkomische Ausstattungsposse „Lehmann auf der Weltausstellung" wieder in das Repertoir aufzunehmen. Heute findet die erste Wiederholung derselben statt, worauf wir besonders hinweisen. Morgen geht zum Benefiz für Fräulein Martha **Kroschar** zum ersten Male „Das Eulenhaus" in Scene. Das Stück behandelt den gleichnamigen Roman der Heimburg und Marlitt. Wie bekannt, ist „Das Eulenhaus" der letzte Roman der Marlitt und wird die Aufführung des Stückes gewiß mit Freuden begrüßt werden.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Befördert oder versetzt: der Ober-Steuer-Kontrolleur Franke zu Rummelsburg in gleicher Eigenschaft nach Penkun; der Steuer-Aufseher Espe in Stettin zum Hauptamts-Assistenten daselbst; der Steuer-Aufseher Kronenfeldt zu Altona in gleicher Eigenschaft und die Grenz-Aufseher Ganger und Engel ebendaselbst, sowie Heiden zu Orsbach und Köhler zu Swinemünde als Steuer-Aufseher nach Stettin; der Grenz-Aufseher Hartmann zu Ostswine in gleicher Eigenschaft nach Swinemünde. Neu angestellt ist der Steuer-Supernumerar Spörke als Grenz-Aufseher in Ostswine.

— Die Kranken- und Begräbnißkasse des **Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands** versendet soeben ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1895. Aus demselben ist zu ersehen, daß die Kasse mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat und um den weiteren Zurückgang aufzuhalten, die General-Versammlung den Beschluß fassen mußte, auf die durch § 75 des Kr.-Vers.-Ges. gewährleisteten Vorrechte zu verzichten, wodurch sich die Kassen-Verhältnisse bereits bedeutend gebessert haben. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 748. Im Laufe des Jahres kamen 412 Erkrankungsfälle vor, von denen 269 mit Erwerbsunfähigkeit verbunden waren; es gelangten 29 821,80 Mark Krankengelder zur Auszahlung, außerdem 12 124,96 Mark für Arzt, Arznei und Heilmittel. An Hinterbliebene verstorbener Mitglieder gelangten 1930 Mark zur Auszahlung.

* Der **Stettiner Konsum- und Sparverein** hielt gestern Abend im Saale der Grünhofbrauerei „Bock" die erste ordentliche Generalversammlung dieses Jahres ab. Die Neuwahlen für den Vorstand und Aufsichtsrath hatten, wie kaum anders zu erwarten war, ein gleiches Ergebniß wie im Vorjahre, die ausscheidenden Mitglieder wurden durch bekannte Führer der hiesigen Sozialdemokraten ersetzt. Bei der Wahl eines Vorstandsmitgliedes ergaben sich für Herrn G. **Ehrlich** 173, für Herrn **Kunze** 202 Stimmen, bei der Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes wurden für Herrn W. **Nagel** 147, für Herrn **Storch** 245 Stimmen abgegeben. Die Gewählten erklärten sich bereit, die Wahl anzunehmen. Der hierauf von Herrn Schwedler vorgetragene Geschäftsbericht für das Jahr 1895 ergab ein günstiges Bild von der Entwickelung des Vereins. Die Zahl der Genossen ist während des Berichtsjahres von 10 967 auf 12 083 gestiegen. Der Waarenumsatz erreichte im Jahre 1895 die Höhe von 1 584 931 Mark, davon entfallen 1 550 231 Mark auf das direkte Geschäft in den 16 Verkaufsstellen. Der Gesamt-Gewinn belief sich auf 301 651,07 Mark, hiervon waren an Unkosten und für Abschreibungen zusammen 133 436,36 Mark in Abzug zu bringen, wonach 168 214,71 Mark Reingewinn verblieben. Zur Vertheilung an die Genossen waren 78 300,43 Mark verfügbar und wurden für das erste Halbjahr 1895 an Dividende 78 300,72 Mark verurtheilt, für das 2. Halbjahr wurde wiederum eine Dividende von 12 Prozent in Vorschlag gebracht, welche 107 183,88 Mark erfordern würde, alsdann verbleiben 1919,83 Mk. Uebertrag für das Jahr 1896. Der Rechnungsabschluß des Jahres 1895 weist in Einnahme und Ausgabe 167 663,87 Mark nach. Die Versammlung genehmigte die vorgeschlagene Dividenden-Vertheilung und ertheilte dem Vorstande die nachgesuchte Entlastung. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Geschäftliche Mittheilungen.

Jede Hausfrau weiß, welch' verdrießliche Sache in der Uebergangszeit vom Herbst zum Winter und von diesem zum Frühjahr das Heizen von Wohnräumen zu sein pflegt. Meist sind rasch und nur für kurze Zeit einige Grad Wärme nothwendig. Zentralheizung wie Kohlenofen arbeiten dann zu schwerfällig. Die Wärme ist erst nach einiger Zeit wahrnehmbar und wird dann, weil fast nicht regulirbar, leicht lästig. Wer einen guten Gasheizofen besitzt, will denselben daher, schon der unschätzbaren Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten, die ein solcher Ofen in den Uebergangszeiten bietet, nicht mehr entbehren. Die renommirteste Gasofenfabrik ist die der Firma J. G. Houben Sohn Karl in Aachen. „Houbens Original-Gasheizöfen" genießen Weltruf und werden mit Recht vom Publikum vorzugsweise verlangt, weil es erwiesenermaßen kein anderes gleichwerthiges Fabrikat giebt.

Neue Kautschuk-Typen-Druckerei. Die rühmlichst bekannte Firma **Feith's Neuheiten-Vertrieb** in Berlin C., Seydelstraße 5, bringt neuerdings eine praktische, kleine Kautschuk-Typen-Druckerei in den Handel, vermittelst welcher Jedermann einzelne Worte sowie ganze Sätze mit Leichtigkeit zusammensetzen und sofort drucken kann. Diese Druckerei eignet sich zum Anfertigen von Stempeln, Etiquetten, Menus, Speisekarten, Adreßkarten, Zirkularen, Avisen für Namen auf Kleider und Wäsche, und wird sowohl Militärs, Behörden, Pensionaten, Apothekern, Drogisten, Kaufleuten, als auch Privaten sehr willkommen sein. Die Kautschuk-Typen haben noch den Vortheil, daß man sie ohne jegliche Unterlage auf jedem Material leicht und äußerst rein abdrucken kann. Die Firma Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin C., Seydelstr. 5, liefert komplette Kautschuk-Typen-Druckereien inkl. eleganter Blechkassette und mehrzeiligem Typenhalter zu folgenden Preisen: Nr. 1 mit 121 Typen 2,80 Mark, Nr. 2 mit 176 Typen 3,60 Mark, Nr. 3 mit 220 Typen 4,00 Mark, Nr. 4 mit 310 Typen 5,50 Mark, Nr. 5 mit 387 Typen 7 Mark. Permanent-Farbenkissen à 80 Pf. und 1,20 Mark.

Aus den Bädern.

Wiesbaden. Die Frühjahrs-Saison läßt sich glänzend an. Seine kaiserliche Hoheit Großfürst Sergius von Rußland ist mit Gefolge zu einer sechs- bis siebenwöchentlichen Kur hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen. Demnächst wird auch die hohe Gemahlin des Großfürsten hier eintreffen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 24. März. Die dritte Strafkammer des Landgerichts verurtheilte gestern den Arbeiter Christian Friedrich Zimmermann von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr Gefängniß. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Berlin. (Der Herr Kataster.) „Das ist ja eine kaum glaubliche Geschichte die hier in den Akten steht; darnach müssen Sie ja einer der geriebensten Hochstapler sein, die mir vorgekommen sind", so äußerte sich der Vorsitzende des Schöffengerichts zu einem etwa 40jährigen Angeklagten, der den Eindruck eines arg herabgekommenen Mannes machte. „Det Papier is jeduldig, Herr Jerichtshof," entgegnete er; natierlich, wenn so Eener wie ick von Eenen jemißbraucht werd, un der Andre macht sich dünne, denn kriejen se mir bei't Schlafittchen, un ick soll denn de Jerechtigkeit fiehlen, obsleich ick unschuldig bin wie Abrahams Schooß. Die Sache liegt for mir so klar wie Hiob. — Vors.: Aus ihrer konfusen Entgegnung kann ich nur so viel entnehmen, daß Sie sich an dem Betrug nicht betheiligt haben, sondern selbst getäuscht sein wollen. Das werden Sie nach der Zeugenvernehmung doch wohl kaum aufrecht erhalten können. Aber Sie können uns meinetwegen mal die Geschichte so erzählen, wie Sie sich diese zurechtgelegt haben. Ich sehe schon, das Gericht wird um ihren Vortrag doch wohl kaum herumkommen. Aber bitte, so kurz wie möglich! — Angekl.: Allemal! Denken Se, Herr Jerichtshof, am 15. Februar bin ick in de Wärmehallen. Wie ick da so sitze un darüber nachdenke, wer de Arbeet woll erfunden hat, fällt mir en Mann uff, der mir bekennt vorkam. Er war feiner anjezogen, denn uff'n Ueberzieher hatte er 'n Kragen mit Krimmer, un in de Hosen hatte er 'n Kniff jeplätt't un denn waren se ooch so uffjekrämpelt, wie bei so'n Gigerl. Er kiekt mir ooch an, un richtig — et kömmt raus, det wir uns kennen. Er sagte, et wär en Jlück, det wir uns jetroffen haben, denn er suchte jerade eenen Jehilfen, un ick wäre sehr dazu jeschaffen, denn er estimirte mir als ehrlich und arbeitsam. Nüchtern biste doch? fragt er weiter. Wie' ne Wasserpulle! sage ick. Un kannste ooch en Amtsgeheimniß bewahren? Ick bin verschwiegen wie en Droschkenpferd! retournire ick. Wir jehen denn also in de Destille un lassen uns 'en kleenen Hammerstein mit Friedmann jeben un denn noch 'en jroßen Lippentriller, un dabei erzählt er mir denn, det er beis Katasteramt anjestellt is un draußen in de Triftstraße en Stücke Land vermessen müsse un da derzu da brauche er enen Jehilfen. Ob ick mir mit 2 Mark 50 Pfg. pro Dag un freie Kost zufrieden stellen würde? Na, for den Anfang, sagte ick, is det ja genung. Es war also Alles ins Loth un von diesem Oogenblick an mußte ick ihn Sie'zen und „Herr Kataster" zu ihm sagen, während er zu mir blos nur Schulze sagte. Denn holt er sich aus een Haus 'ne Meßstange raus un eenen langen uffjerollten Bindfaden un een Stück Kreide. Det muß ick ihm Allens nachtragen. Un denn holt er aus der Tasche 'ne Kokarde 'raus, macht se an meine Mütze fest un meent: „So, nu biste Beamter, un wenn Du Dir jut führst, verschaffe ick Dir mal 'ne kleene Pension. — Präs.: Angeklagter, Sie denken wohl, Sie sind hier in einer Kinderstube, wo Sie Märchen erzählen können? Lassen Sie diese endlosen Ausschmückungen und kommen Sie nun endlich nach der Triftstraße. — Angekl.: Jawoll! Wie wir da ankommen, zeigt der Herr Kataster uff'n Stück Kartoffelland so von Morjener zwee un sagt: Det is et, det müssen wir mal auskatastern. Un denn dreht er sich um, un wie er in de Nähe 'ne Kneipe entdeckt, sagt er: „Wir wollen man erst 'n bisken wat zu Mittag präpeln, denn ohne solide Unterlage arbeet' sich det schlecht. Also wir 'rin in de Budike. Ick setze mir mit meine Stange janz dusemang in de Ecke, der Herr Kataster setzt sich aber janz vorne hin, schlägt janz jroßartig de Beene übereinander un frägt, ob er for sich un seinen Jehilfen wat zu Mittag kriegen könnte. Wir essen ooch sehr jut, der Herr Kataster drinkt ooch noch 'ne Tasse Kaffeebrühe, läßt sich en halbet Dutzend Ziehjarren jeben un wird mit den Wirth sehr familjär. Er flüstert immer mit ihm, un der Budiker hört immer mit 'n recht freindliches Lächeln zu. Un ick höre man, wie er dem Wirth erzählt, det uff det Nachbarjrundstück en jroßes Jebäude sollte uffjeführt werden — ick jloobe, et war en Findelhaus — un denn würde der Wirth en reicher Knopp werden, denn erstens habe der Maurer bei den Neubau noch jroßen Durscht, und denn würde sein Jrundstück doch ooch mehr werth, un er soll et man ja nich verkoofen. Er als Kataster solle det nu vermessen und den Ausschlag jeben, ob sich det Grundstück ooch dazu eignen dhäte. Un der Wirth schmunzelt un ruft seine Olle 'ran un der Herr Kataster legt ihnen über allens, wat er jesagt, en Staatsjeheimniß uff. Un wie denn die Wirthsleute versichert hatten, det se in alle Sprachen verschwiejen sein könnten, ruft er: „Schulz, komm' mit de Apparate raus!" Ick packe den janzen Krempel zusammen un renne draußen hinter ihm her, immer det Kartoffelfeld lang. Manchmal muß ick de Stange in den Boden stecken un den Bindfaden den Boden lang ziehen. Denn kiekt der Herr Kataster de Strippe mit det eene Ooge lang, schreibt sich wat ins Buch, un de Budikerschen stehen ins Fenster und kieken fröhlich zu. Vors.: Nun schwindeln Sie nicht noch weiter, Sie verbessern damit keineswegs Ihre Lage. Thatsächlich haben Sie einen ganz dreisten Schwindel aufgeführt. Ihrem Herrn Kataster und Ihnen ist es nur darum zu thun gewesen, Abends bei dem Wirth noch eine tüchtige Zeche zu machen, was Ihnen auch gelungen ist. Ihr Komplize hat ihn dann noch um 10 Mark angepumpt, indem er erzählte, er müsse am nächsten Tage die Arbeiten fortsetzen und wolle seine Meßapparate bis dahin dort lassen. Natürlich hat sich keiner von Ihnen wieder blicken lassen, und der Wirth ist um 30 Mark geschädigt worden, denn die sogenannte Meßstange hat nicht viel mehr Werth wie das Stück Bindfaden. — Angekl.: Aber die Kreide kann der Wirth jut jebrauchen. — Vors.: Na warten Sie nur! Angeblich wollen Sie den „Herrn Kataster" nicht einmal dem Namen nach, sondern nur nach dem Ansehen kennen. — Angekl.: Nich 'ne Ahnung! Aber wenn et so is, wie Sie da sagen, dann muß et ja en janz Jeriebener gewesen sind, und dabei sah er doch so jebildet aus! — Die Beweisaufnahme ließ keinen Zweifel daran, daß hier ein gemeinsam verübter, ganz raffinirter Schwindel vorlag, den der Angeklagte für seine Person mit zwei Monaten Gefängniß büßen soll.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. März. Der Bankier B. am Louisenufer hierselbst wurde verhaftet wegen Unterschlagung von Depotgeldern in Höhe von 20 000 Franks italienischer Rente.

Marine und Schifffahrt.

Vor einigen Tagen fand in Bremen eine Feier statt, zu welcher ein überaus seltener, wahrscheinlich noch niemals dagewesener Anlaß vorlag. Mit dem Schnelldampfer „Spree" des Norddeutschen Lloyd kehrte ein Herr aus Amerika zurück, welcher mit dieser Fahrt seine hundertste Reise auf Schiffen des Norddeutschen Lloyd nach und von Amerika beendet hatte. Wennschon bei Seeleuten ein solches Jubiläum selten ist, so spricht es ebenso sehr für die Anhänglichkeit des Passagiers, wie für die Trefflichkeit der Schifffahrtslinie, wenn ein Privatmann trotz des gewaltigen Angebots mit Schiffen derselben Rhederei hundert Mal den Ozean durchkreuzt. Wenn man annimmt, daß der Betreffende jährlich zwei Mal nach Amerika und zurückgefahren ist, so gehören immerhin 25 Jahre zu einer solchen Leistung. Der Norddeutsche Lloyd empfing den Jubilar feierlich und veranstaltete für denselben in Verbindung mit einigen hervorragenden Bürgern Bremens eine Festlichkeit in dem zu diesem Zweck vom Senate bewilligten Prunkzimmer des Rathskellers.

Triest, 23. März. Der englische Dampfer „Sledmere", mit einer kompletten Stahlladung für Fiume an Bord, ist gestern bei Messina gescheitert. Die Waare wurde auf den Dampfer „Mongibello" übergeladen.

Versicherungswesen.

Von der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur (General-Agentur für Pommern Fr. Pitzschky u. Co. in Stettin) wurden im Monat Januar 1896 3630 Unfälle regulirt, nämlich:

A. Aus der Einzelversicherung:
2 Todesfälle,
9 Invaliditätsfälle,
620 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
631 Fälle.

B. Aus der Kollektivversicherung:
12 Todesfälle,
97 Invaliditätsfälle,
2890 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
2999 Fälle.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 23. März. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,25 bis 13,35, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,70 bis 12,85, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,50—10,50. Fest. Brod-Raffinade I. 25,25. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,00 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,50 G., 12,57½ B., per April 12,55 G., 12,57½ B., per Mai 12,72½ bez. und B., per Juli 12,92½ G., 12,97½ B., per Oktober-Dezember 11,62½ G., 11,70 B. Fest.

Hamburg, 23. März, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,52½, per April 12,55, per Mai 12,67½, per Juli 12,90, per Oktober 11,72½, per Dezember 11,62½. Stetig.

Hamburg, 23. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 66,75, per Mai 66,75, per September 62,50, per Oktober —,—, per Dezember 58,25. Ruhig.

Wien, 23. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,15 G., 7,17 B., per Mai-Juni 7,24 G., 7,25 B., per Herbst 7,38 G., 7,40 B. Roggen per Frühjahr 6,77 G., 6,79 B., per Mai-Juni 6,67 G., 6,69 B., per Herbst 6,30 G., 6,32 B. Mais per Mai-Juni 4,53 G., 4,55 B., per Juli-August 4,67 G., 4,69 B. Hafer per Frühjahr 6,65 G., 6,67 B., per Mai-Juni 6,61 G., 6,63 B., per Herbst 6,14 G., 6,16 B.

Pest, 23. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 6,80 G., 6,81 B., per Mai-Juni 6,89 G., 6,90 B., per Herbst 7,15 G., 7,16 B. Roggen per Frühjahr 6,45 G., 6,46 B., per Herbst 5,92 G., 5,94 B. Hafer per Frühjahr 6,30 G., 6,32 B. Mais per Mai-Juni 4,22 G., 4,23 B., per Juli-August 4,40 G., 4,41 B. Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Schön.

Havre, 23. März, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 81,50, per Mai 81,75, per September 77,75. Behauptet.

London, 23. März, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 14. März bis 20. März: Englischer Weizen 1417, fremder 78 516, englische Gerste 3767, fremde 22 074, englische Malzgerste 19 586, fremde —, englischer Hafer 2116, fremder 89 397 Quarters, englisches Mehl 16 680 Sack, fremdes 74 139 Sack und Faß.

Glasgow, 23. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 11 d. Matt.

Newyork, 23. März. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 722 621 Dollar gegen 9 435 853 Dollar in der Vorwoche; davon für Stoffe 2 821 241 Dollar gegen 2 877 582 Dollar in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. März. Der Bundesrath hielt heute Vormittag im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab, um über das vom Staatssekretär Posadowsky ausgearbeitete Gesetz wegen Verwendung der Ueberschüsse der Reichseinnahmen Beschluß zu fassen. Danach soll, wenn im laufenden und nächsten Etatsjahre die Ueberweisungen die aufzubringenden Matrikularbeiträge übersteigen, die Hälfte des Ueberschusses zur Verminderung der Reichsschuld zurückbehalten werden. Außerdem wird die Summe, welche demnächst nach § 8 des Zolltarifgesetzes der Reichskasse verbleibt, für das Etatsjahr 1895 bis 1896 behufs Verminderung der Reichsschuld von 130 auf 143 Millionen Mark erhöht. Die Mehrheit des Bundesraths ertheilte dieser Vorlage die Genehmigung.

Das preußische Abgeordnetenhaus vertagte sich heute bis zum 14. April.

Die Zuckersteuerkommission des Reichstages beginnt ihre zweite Lesung am 17. April.

Wien, 23. März. Die „N. Fr. Pr." meldet, Kaiser Wilhelm werde am 14. und 15. April beim Kaiser Franz Josef als Gast in der Hofburg weilen. Nach dem kürzlichen Besuche des Grafen Goluchowski in Berlin werde diesem Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in Wien in politischen und diplomatischen Kreisen eine eminente politische Bedeutung beigemessen.

Mährisch-Ostrau, 23. März. Der Streik ist beendet. Auf allen Schächten wurde heute normal angefahren.

Paris, 23. März. Ministerpräsident Bourgeois wird dem „Gaulois" zufolge nicht in die Debatte über die Einkommensteuer eingreifen, damit er, wenn die Vorlage abgelehnt wird, freie Hand behält, ein neues Kabinet zu bilden.

„Pet. Journ." beschuldigt das jetzige Kabinet, daß es in fünf Monaten Frankreich um die Vortheile seiner ausnahmsweise günstigen Stellung dem Auslande gegenüber gebracht habe. Das früher erworbene Terrain sei durch verbrecherische Sorglosigkeit wieder verloren gegangen. „Matin" räth Bourgeois, den Minister Berthelot wieder in dessen Laboratorium zurückzuschicken.

Paris, 23. März. Die Verkündigung des Urtheils im Lebaudy-Prozeß wurde auf morgen vertagt. Die Verhandlungen im Prozesse Dupas-Arton haben heut[e] 12½ Uhr begonnen. Der frühere Ministerprä[s]ident Ribot ist als Zeuge erschienen und sieht sehr niedergeschlagen aus.

Rom, 23. März. Eine Meldung aus Massowah sagt, König Menelik habe die Häuptlinge von Tigre nach Makalle befohlen, um sich von ihnen zu verabschieden. — Die Lage in Adigrat ist gut; das Fort ist für April mit Lebensmitteln versehen, Wasser ist reichlich vorhanden. — Baratieri hat sich erst gestern von Massowah nach Rom an Bord des Dampfers „S. Vincenzo" eingeschifft. — Die Friedensunterhandlungen mit Menelik dauern fort. Wie der aus dem feindlichen Lager zurückgekehrte Major Salsa meldet, ist die Frage der Kriegsentschädigung beseitigt.

Venedig, 23. März. Wie eine Depesche aus Rom meldet, wird die Zusammenkunft zwischen den Monarchen Deutschlands und Italiens einen rein privaten Charakter tragen. Es soll nur ein Familiendiner im königlichen Schloß stattfinden, von öffentlichen Festlichkeiten wird abgesehen.

Belgrad, 23. März. Offiziell wird bestätigt, daß im Monat Mai hier eine Zusammenkunft der Fürsten von Bulgarien und Montenegro mit dem König Alexander stattfinden wird. Wie weiter verlautet, soll es sich um den Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen den drei Staaten handeln, wozu die Anregung von Petersburg aus ergangen sein soll.

Konstantinopel, 23. März. Das Entlassungsgesuch des Patriarchen Ismirlian wird ohne Zweifel angenommen werden. Die Regierung verspricht sich von seinem Rücktritt eine Besserung der Lage, da die Armenier hierdurch von dem Drucke der von Ismirlian geleiteten Komitees befreit werden.

Newyork, 23. März. Nach den in verschiedenen Staaten abgehaltenen Abstimmungen wird Mac Kinley als erster republikanischer Kandidat für die Präsidentschaft der Republik bezeichnet.

Wetteraussichten für Dienstag, den 24. März.

Warmes, ruhiges, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 21. März: **Elbe** bei Aussig + 2,84 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 1,48 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,18 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,80 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,40 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,20 Meter, Unterpegel + 0,90 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,96 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,50 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,00 Meter. — Am 20. März: **Netze** bei Usch + 1,39 Meter.

Berlin, den 23. März 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,20G	Westf. Pfbr.	4%	106,00b
do.	3½%	105,50G	do.	3½%	101,75bG
do.	3%	99,75b	Wstp.rttsch.	3½%	100,50G
Pr.Consf.Anl.	4%	106,10b	Kur- u. Nm.	4%	105,80b
do.	3½%	105,30G	Lauenb. Rb.	4%	105,80b
do.	3%	99,60B	Pomm. do.	4%	106,00b
Pr.St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,50G
P.St-Schld.	3½%	100,40G	Posensche do.	4%	105,75G
Berl.St.-O.	3½%	102,20bG	Preuß. do.	4%	105,75G
do. n.	3½%	103,75b	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-			Rentenbr.	4%	105,80b
Anl. 94	3½%	102,25G	Sächs. do.	4%	105,75G
Wstp.P.-A.	3½%	102,60G	Schles. do.	4%	105,70b
Berl. Pfdbr.	5%	120,30G	Schl.-Holst.	4%	105,80G
do.	4½%	118,00G	Bad. Esb.-A.	4%	104,90G
do.	4%	113,60G	Baier. Anl.	4%	106,10G
do.	3½%	105,50G	Hamb. Staats-		
Kur- u. Nm.	3½%	101,00G	Anl. 1886	3%	98,75G
do.	4%	—,—	Hmb. Rent.	3½%	106,60G
Landsch.	4%	102,00G	do. amort.		
Central-	3½%	101,80bG	Staats-A.	3½%	—,—
Pfandbr.	3%	95,30b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,50G	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	100,70B	Anleihe	4%	155,60b
do.	4%	—,—	Cöln.-Mind.		
do.	3%	95,20b	Präm.-A.	3½%	140,75B
Posensche do.	4%	101,75B	Mein. 7-Gld.		
do.	3½%	100,50B	Loose	—	23,10G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.			Elberf. F.	240	—,—
Feuerv.	430	9410,00G	Germania	45	—,—
Berl.Feuer.	170	2250,00G	Mgd.Feuer.	240	4850,00B
L. u. W.	125	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00B	Preuß. Leb.	42	845,00G
Colonia	400	7980,00G	Preuß.Nat.	51	986,00G
Concordia	400	1240,00G			

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	58,00bG	Oest. Gd.-R.	4%	103,50bG
Buk. St.-A.	5%	100,30bG	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl. amort.	5%	100 10B
Gold.-Anl.	5%	35,10bG	R. co. A. 80	4%	—,—
Ital. Rente	4%	82,70B	do. 87	4%	—,—
Merik. Anl.	6%	95,00b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20L.St.	6%	95,10G	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	112,00G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	170,30bG
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	100,60bG	Serb. Gold-		
do. 250 54	4%	—,—	Pfandbr.	5%	86,30bG
do.60er Loose	4%	152,70b	Serb. Rente	5%	—,—
do.64er Loose	—	—,—	do. n.	5%	—,—
Rum. St.-	5%	1 2,90G	Ung. G.-Rt.	4%	103,30G
A.-Obl.	5%	102,90G	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	105,60G	12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	105,00G	Pr. Ctrb.Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	100,25G	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-			do.(rz.110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,20bG	do.(rz.100)	4%	104,30bG
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	101,25bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	112,75G	do.Com.-O.	3½%	100,00bG
do.	4%	101,80bG	Pr. Hyp.-A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4			do.(rz.100)	3½%	100,60bG
(rz. 100)	4%	100,00G	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	—,—
(rz. 100)	4%	103,40G	do.	4%	104,75G
Pr.B.-B.,unkdb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	116,75G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do.(rz.110)	4½%	110,25G
(rz. 100)	5%	103,75G	do.(rz. 110)	4%	107,00B
do. Ser. 8, 9	4%	101,60G	do.(rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	121,00bG	Hibernia	5½%	159,60b
Boch. Bw. A.	—	88,25bG	Hörd. Bgw.	0	12,25G
do. Gußst.	4½%	154,25b	do. conv.	0	16 10G
Bonifac.	0	105,50G	do. St.-Pr.	0	39,25G
Donnersm.	6%	150,25bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	151,90bG
Pr. L. A.	0%	40,96b	Louise Tiefb.	0	58,00bG
Gelsenkch.	6%	162,10b	Mk.-Wstf.	6	119,75b
Hark. Bgw.	0	96,50bG	Oberschles.	1%	79,70b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	101,10G	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	104,70b
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	100,50b
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	100,40b
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz.Lit.A.	4%	—,—	gar.	4%	—,—
do. Lit.B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,25bG
Oberschles.			do. Smol	5%	103,90G
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	100,40b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	100,90bG
Saalbahn	3½%	100,40G	Rjaschk.-Mor-		
Gal.C. Ldw.	4%	99,80G	czansk gar.	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	103,60b
Gr. R. Eisb.	3%	99,40G	Wladikawk.	4%	102,40b
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,80bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	124,25b
Ostpreußische Südbahn	4%	119,75bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Löb.	4%	57,40b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Gütb.	4%	84,20b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Löb.-Büch.	4%	153,55bG	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	172,75b
wigshafen	4%	124,30b	It. Mittmb.	4%	90,20b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	89,00bG	Mosk. Brest	3%	—,—
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	138,25b
Staatsb.	4%	102,00G	do. L. B.Elb.	4%	143,00b
Ostp. Südb.	4%	95,10bG	Sdöst. (Lb.)	4%	41,80bG
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	280,25b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—			

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit			Disc.-Com.	8%	214,90b
u. Prod.	3¾%	73,00bG	Dresd. B.	8%	154,40b
Berl. Cff. B.	4%	128,50bG	Nationalb.	6½%	142,00b
do. Hdlsges.	4%	154,20b	Pomm. Hyp.		
Bresl. Disc.-			conv.	6%	143,10bG
Bank	6½%	119,00bG	Pr. Centr.-		
Darmst.-B.	5⅛%	—,—	Bod.	9½%	177,60G
Deutsch. B.	9%	193,90b	Reichsbank	6,26%	159,75bG
Dtsch. Gen.	5%	119,00b			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69b	Engl. Banknot.	20,44b
Souvereigns	20,44b	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,20bG	Oester. Banknot.	169,85b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	216,95b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	75,75bG	Harb. Wien Gum.	20%	333,25G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	339,75bG
Leopoldshall	3½%	86,60bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	122,25G
Oranienburg	6%	163,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	218,00bG
do. St.-Pr.	6%	165,80bG	do. (Lüders)	8%	215,00bG
Schering	15%	249,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	187,50bG	Hallesche	28%	407,00b
Union	8%	—,—	Hartmann	7	183,50bG
Brauerei Elysium	3%	100,83G	Pomm. conv.	4½%	70,10bG
Möller u. Holberg	0	3,75G	Schwarzkopf	12½%	265,50bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	141,90bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	112,80bG
St. Chamott-Fabrik	15%	234,50bG	Wilhelmshütte	4%	58,50B
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	188,75bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	106,25bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	127,25G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	341,50bG
Danziger Oelmühle	—	100,90bG	Stett. Electr.-Werke	6%	139,60bG
Dessauer Gas	10%	201,50bG	Stett. Pferdebahn	3%	97,50B
Dynamite Trust	10%	151,40bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	02,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛ b.

Wechsel-Cours v. 23. März.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,50bG
do.	2 M.	2½%	168,10B
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95B
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,455bB
do.	3 M.	2 %	20,40b
Paris	8 T.	2 %	81,05bG
do.	2 M.	2 %	80,85G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,70b
do.	2 M.	4 %	168,80b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,70b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	73,85b
Petersburg	8 T.	4½%	216,25b
do.	3 M.	4½%	214,60bG

Bitte.

Eine sehr ordentliche ehrsame Familie, Johannes Milbrath hier, Kronenhofstr. Nr. 7 im Keller, wovon der Mann 55 Jahre und die Frau 52 Jahre alt ist, befindet sich augenblicklich in der bittersten Noth und dem größten Elend. Deshalb bitten sie alle edel denkenden Menschen, ihnen doch in ihrem größten Elend beizustehen. — Die Expedition dieses Blattes ist gern bereit, Gaben entgegen zu nehmen.

Verdingung von Straßenreinigungen auf dem Centralgüter-Bahnhofe in Stettin am 28. März 1896, Vormittags 10 Uhr. Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Reinigung von Zufuhrwagen u. s. w." an die **unterzeichnete Betriebs-Inspection, Bergstraße Nr. 17,** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 ℳ baar bezogen werden.

Stettin, den 17. März 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection 3.

Aufgebot.

Auf Antrag der durch Erbbescheinigung des Königlichen Amtsgerichts Abth. I Stettin, vom 27. März 1895, legitimirten Erben des zu Stettin am 7. Februar 1895 verstorbenen Kaufmannes **Ephraim Aren,** vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Fehling in Lübeck, wird der unbekannte Inhaber der von der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck am 28. September 1855 auf das Leben des Ephraim Aren, Kaufmann in Stettin, ausgestellten, auf Inhaber lautenden Police Nr. 10879 über 4000 Thlr., welche abhanden gekommen ist, aufgefordert, seine Ansprüche auf dieselbe spätestens in dem auf

Mittwoch, den 22. April 1896,
Vormittags 11 Uhr,

angesetzten Aufgebotstermin bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, auch die Police vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Lübeck, den 24. September 1895.

Das Amtsgericht, Abth. IV.

Coke-Verkauf.

Die Coke-Produktion der hiesigen städtischen Gasanstalt pro 1896/97 von ca. 18,000 Cbm. stellen wir hierdurch zum Verkauf. Die Bedingungen können im Rathhause, Zimmer 47, in Empfang genommen werden.

Schriftliche Preisangebote auf den ganzen Bestand oder einzelne Theile desselben sind mit den unterschriebenen Bedingungen bis zum 9. April 1896 an die unterzeichnete Deputation einzureichen.

Stettin, den 20. März 1896.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 18. März 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das Verwaltungsjahr 1896/97 erforderlichen Bau- und Betriebsmaterials und zwar:

300 lfd. m Hanfschlauch, 300 kg Tauwerk, 21 Paar Aufziehstiefel, 27 Stück Mützen, 28 Stück wasserdichte Jacken, 300 kg 30—40% Karbolsäure, 50 Stück Einsteigeschachtrahmen &c.

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 30. März 1896, Vormittags 11½ Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von je 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Maison de santé

von
Dr. Walter Levinstein,
Schöneberg - Berlin W.

Allgemeines Privatkrankenhaus

mit getrennten Abtheilungen:
I) Für körperliche Kranke sowie für Alkoholisten und Morphinisten.
II) Für Nervenkranke (Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).
III) Für Gemüthskranke (acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme, sowie um Prospecte sind zu richten an das
Bureau der Maison de santé
Dr. Levinstein.
Dr. Lubowski.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Gräber.

Ortskrankenkasse 16

für Kupferschmiede, Klempner, Dachdecker &c.

General-Versammlung

am Mittwoch, den 25. März, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Wolff,** Breitestr. 61, Hof part. rechts.
Tagesordnung: Abnahme der Jahresrechnung.

Der Vorstand.

Dr. med. Lunsen

homöopathischer Arzt
in **Newcastle-on-Tyne** (England).
Auswärts briefliche Behandlung.

Schule zu Unter-Bredow.

Die Aufnahme der schulpflichtigen **Mädchen** findet am **Freitag, den 27. März cr.,** Vormittags von 8—10 Uhr, statt. Tauf- und Impfschein sind vorzuzeigen.

Engel.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer,** Birkenallee 27, 2 Treppen.
Empfohlen durch Herrn Professor **Dr. Lorenz.**

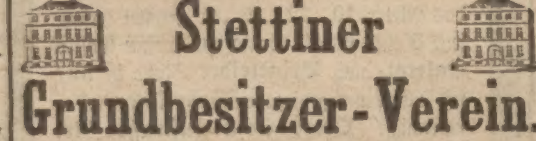
Orthopädische Turn- u. Heilanstalt.
Anna Kessler, Elisabethstraße 4, pt.

Erste Berliner Kautions-Gesellschaft

stellt **Staats-, Communal- und Privat-Beamten Kaution, ohne Bürgschaft zu verlangen.**

Näheres durch den General-Vertreter für Pommern

Heinrich Stahl, Stettin,
König-Albertstr. 46.



Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die geehrten Herren Hausbesitzer, welche dem Stettiner Grundbesitzer-Verein noch beizutreten wünschen, wollen sich gütigst bei einem der Herren:

C. Pantzlaff, Kurfürstenstr. 6,
A. Collas, Pölitzerstr. 87,
Dr. G. Grassmann, Kirchplatz 3,

zur Aufnahme mündlich oder schriftlich melden.

Der Vorstand.

Schützen-Compagnie der Bürger.

Die diesjährige

1. Ordentl. General-Versammlung

der Schützen-Compagnie der Bürger, Stettin, findet am Montag, den 20. April cr., Abends 7 Uhr, im Schießpark statt, wozu wir unsere Mitglieder hierdurch freundlichst einladen.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht und Ertheilung der Entlastung.
2. Vorlegung u. Festsetzung des Etats pro 1896/97.
3. Bewilligung der Kosten zum Bau eines neuen Orchesters.
4. Anträge, welche nach § 15 unseres Statuts eingereicht werden.

Die Vorsteher.
H. Volkmann. M. Krüger.

Realschule zu Teterow i. M.

(Lateinlose höhere Bürgerschule.)

Kleine Klassen ermöglichen auch minder Begabten die Erreichung des Zieles. Soeben bestanden sämtliche Abiturienten. — Ländlicher Aufenthalt. — An der Stettin-Lübecker Bahn, 4 Stunden von Berlin und Stettin gelegen, zeichnet der Ort sich aus durch **herrliche Umgebung.**

PATENTE

aller Länder &c. GEBRAUCHSMUSTER besorgen u. verwerthen:
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, BERLIN W., Friedrichstr. 78.
Eintragung von Waarenzeichen.

Stettiner Stahlquelle

beseitigt Skrophulose, chronische Katarrhe.

Aufträge zu der am **15. April 1896** stattfindenden

Weinversteigerung

von **Karl Sederle Erben (Dr. Wack,** prakt. Arzt und Weingutsbesitzer), **Maikammer,** Pfalz (Taxe der 1893er Weine 350—700 ℳ pro 1000 Liter), nimmt entgegen und besorgt bestens

S. Stockmaier,
Weineinkaufsgeschäft **Maikammer.**

Proben zu Diensten.

Das mit der Goldenen Medaille prämiirte

Liebenow'sche Nebenschlussventil,

D. R.-P. No. 69024 und 70604,

hat **amtlich bescheinigte Ersparnisse an Wasserzins bereits bis zu 75%** aufzuweisen.

Der Preis dieses Ventils ist für 20 auch 25 mm. Wassermesser 25 Mark per Stück ab Königsberg i. Pr. Netto Casse und ist eine einmalige Ausgabe für eine lange Reihe von Jahren, die sich schon oft im ersten Jahre durch verminderten Wasserzins voll bezahlt macht.

Alleiniger Inhaber des Patentes ist
Joh. Gustav Meyer, Königsberg i. Pr., Borchertstrasse 7.
Vertreter in Stettin **Wilh. Berndt,** König-Albertstrasse 51.

Unser Ausverkauf

selbstgefertigter Polster- und Kastenmöbel dauert nur noch **ganz kurze Zeit** und ist somit Jedermann die **günstigste** Gelegenheit geboten, complette **Wohnungs-Einrichtungen** sowie einzelne Gegenstände zu

ganz erstaunlich billigen Preisen

zu beschaffen.

S. Kronthal & Söhne,
Breite-Strasse Nr. 17 — Ecke Papenstrasse.
Telephon 310.



Orig. Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nutzeffekt.
Als bester Gas-Ofen
offiziell anerkannt.
Nur echt, wenn mit Firma.
Hunderte Zeugnisse.
Katalog franko.
J. G. Houben Sohn Carl,
AACHEN,
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.
D.R.P.
Wiederverkäufer gesucht.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)

löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem **wirklichen** Ersatz für Muttermilch zu machen; denn **Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch** macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling **leicht verdaulich,** indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen **gleichwerthig** wird.

Gesundheit ist Reichthum. Fabrik-Marke. Dr. Lahmann

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten
Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch
ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Munster Lamberti-Listen, 3 Mk., liegen bei **G. A. Kaselow, Stettin, Frauenstr. 9,** zur Einsicht und zum Verkauf bereit.

Nachdem das in der Falkenwalderstraße Nr. 95 belegene Grundstück in unsern Besitz übergegangen ist, beabsichtigen wir das auf demselben bisher von der Frau **Elise Hüfer** betriebene Restaurationsgeschäft **sofort** anderweitig zu verpachten.

Hierauf Reflektirende wollen sich in unserm Bureau, Pölitzerstraße 97, melden.

Stettiner Electricitäts-Werke.

Pension für junge Mädchen,

Dessau,
Mariannenstrasse 15b.

Gediegene allseitige Ausbildung. Wissenschaftliche Lehrerin und Ausländerin im Hause. Jährl. 700 Mk. Prospekte durch

Frau **E. Coulon.**

Hamburg-Amerika-Linie

Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin—New-York.
Hamburg—Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Gartz a./O.



Die

sensationellen Enthüllungen,

welche **Fritz Friedmann** in seiner Broschüre über den

Fall Kotze

ankündigt, sind in ausführlichster Weise bereits in dem anonym erschienenen Werke:

Im Horste des Rothen Adlers

das allerwärts das größte Aufsehen erregt, enthalten. Preis 3 ℳ. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag **W. Kutschbach** in Halle a. S.

F. Schröder, Leichenkommissar,

Bellevuestr. 13

empfiehlt seine **Holz- und Metallsärge,** übernimmt ganze **Begräbnisse** zu den **billigsten Preisen.**

Bestes Confirmations-Geschenk.

Die Buchführung in Verbindung mit der Komptoirordnung auf der Höhe der Zeit. Praktische Bearbeitung für Kaufleute jeder Branche. Herausgegeben von J. C. Bockwoldt, Kiel — Preis M. 5. — Eltern, deren Söhne dem Handelsstande angehören, sei dieses Werk als das werthvollste Geschenk empfohlen.

Buchhandlung von Léon Saunier Stettin.



Kinderwagen.

Reichste Auswahl.
Billige Preise.
Coulante Zahlungsbedingungen.

M. Clauss, Stettin,
Breitestr. 2, Mittwochstr. 15,
Ecke d. gr. Wollweberstr. Nähe d. Bollwerks.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Kantstr. 3, part., 9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktb. zu verm. Näh. Grabowerstr 31, III.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt., 1 Tr. m. Vorder- u. Hinterbalk., beide ohne vis-à-vis, zum 1. April. Zu erfr. 17, p. r.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit gut. Räumlichkeiten z. 1. April od. spät. zu verm. N. b. Hauswart.
Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 Zimmer, zum 1. 10., ev. Pferdest., Wagenremise, Kutscherwohnung &c. Näheres beim Wirth dort.
Villa, Petrihofstrasse 5. (Nur 2 Familien im Hause.) 1. Etage, eleg. Räume mit reichl. Zubehör, gr. Balkon, Garten, ev. Stall., sof. o. spät.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. Vorgarten, versetzungsh. z. 1. April z. v.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, 5 Vorderst., 1 Hinterst. und groß. Kabinet, Eckwohn. m. prachtv. Aussicht. Preis 1000 ℳ.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., 1. Hinth., ff. o. sp. N. Kantst. 1, II.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., eine Wohnung von 6 Stuben zu **vermiethen.**
Preußischestr. 18, II, Vdstb., a. Z., Hf. o. Hh. G. N. p. r.

5 Stuben.

Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung.
Augustastr. 8, II, m. reichl. Zbh. sof. o. spät. z. v.
Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.
Birkenallee 20, p., sof. N. H. bei **Schulz.**
Deutschestr. 12, 5 o. d. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 2. und 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen Gr. Lastadie 51.
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon, Badestube, Preis 1000 ℳ, sogl. od. später.
Pölitzerstr. 95, 5—6 Zim., Badest., all. Zbh. sofort oder später für 7—800 ℳ zu verm. Besicht. 12—1. Näh. Paradeplatz 14, 1 Tr.

4 Stuben.

Sommerwohnung am Logengarten 6, ein Haus m. Garten z. v.
Augustastr. 56, zum 1. 4. 96 zu vermiethen.
Bugenhagenstr. 15, I, Bdstb., Hof o. H. m. G. N. p. r.
Breitestr. 45, Kab., Küche, Korridor u. Zubh., p. 1. Oktb. d. J. z. v. **Rudolf Simon.**
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Elisabethstr. 13, mit Bad &c., zum 1. Apr. o. 1. Juli.
Elisabethstr. 19, II, Wohn. v. 4 groß. Stuben.
Friedrichstr. 3, p. od. I, reichl. Zub., Sonnenseite, sof. z. v.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10. 96.
Kurfürstenstr. 6, ist eine herrschaftl. Wohn. m. Badest. u. reichl. Zubehör z. 1. April 96 zu verm. Näheres beim Wirth daselbst part.
Kurfürstenstr. 8, p., m. Küche, Badestube, Vorgarten, allem Zubehör, zum 1. 7. zu verm.
Lindenstr. 24, 2 Tr., mit Zubehör, per 1. April miethsfr.
Saunierstr. 3, p u. II, Bad., Sonnens., Jls. Näh. H. I.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.

3 Stuben.

Albrechtstr. 3, 2 Tr., Kloset u. reichl. Zubeh., neb. Friedr.-Wilhelm-Schule, Sonnens., 1. Juli.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Grabow, Blumenstr. 6, reichl. Zub. u. Wasserleit.
Grabow, Breitestr. 34.
Bogislavstr. 22, zum 1. April zu vermiethen.
Birkenallee 33b, z. April zu verm. **Schwartz.**
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 47, p., Vorg., Badest. z. 1. April od. spät.
Frankenstr. 10, bei Prinzeßschloß, freundl. bequeme W. v. 32 ffstr. St., Zbh. u. Wssl., sof. o. sp.
Grabow a. O., Frankenstr. 3, Wohn. von 2 Stuben, ev. 3 Stub., Kabinet, Zubehör, Gartenbenutzung, Wasserleitung, z. 1. April.
Hohenzollernstr. 73, 2 Tr. links, zum 1. 4.
Heinrichstr. 9, p., Küche, Kloset, Entree, 1. 4.
Kirchplatz 3, 3 Tr., eine freundl., gesunde u. herrsch. Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer zu vermieth. Näheres 1 Treppe.
Grabow, Langestr. 40, m. Küche, Klos., Wssl., ev. m. Gartenben. u. Laube z. 1. April od. sof.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Saunierstr. 9, 1 Tr. l., frdl. Wohn. z. 1. 4.
Sternbergstr. 8, 3 u. 4 Stuben und Zubehör sofort od. später zu verm. Näh. daselbst I.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daselbst.

2 Stuben.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Grabow, Breitestr. 34.
Blücherstr. 1a, Kab. u. Zb. z. 1. Juli miethsfr. N. p. r.
Elisabethstr. 19, II, Seitenfl., Wohn. v. 2 Stb.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Heinrichstr. 9, Vorderwohn., Kch., Klos., Entree, 1. 4.
König-Albertstr. 23, 1. 5. N. bei Schöning.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 20a und 24a.
Oberwiek 43, freundliche Wohnung zu verm.
Petrihofstr. 14, mit Zubehör.
Petrihofstr. 7, 2 gr. St., gr. Kab., gr. Kch., m. Verschl., 1. 4. o. sp. N. L.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 5, zum 1. Mai zu vermiethen.
Bellevuestr. 16, mit Entree, zum 1. April.
Grabow, Blumenstr. 6, mit Wasserleitung.
Birkenallee 31, Ecke Löwestr. Näh. b. **Ziemer.**
Frauenstr. 50, Stube u. Kam., z. v. Näh. I r.
Fuhrstr. 23, 14,50 ℳ, 1. Apr. Näh. Hinterh. I r.
Junkerstr. 10.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wssltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 88, am Pers.-Bahnh., sof. zu verm.
Pölitzerstr. 35, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, groß. Entree für 18,75 ℳ z. 1. April z. v.
Petrihofstr. 14, mit Kloset, sofort.
Paradeplatz 28, Hofwohnung.
Rosengarten 5.
Rosengarten 38, fr. Vordw. 16 ℳ, z. 1. 4. N. 4 Tr.
Roßmarktstr. 7, kleine Wohnung. N. II das.
Turnerstr. 38.
Wilhelmstr. 13. Näheres bei **Haak,** 1 Tr.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 1 Tr., Stube, Kammer, Küche, zum 1. Mai zu vermiethen.
Eingang Stern, (Gartenhaus), 2 und 3 Tr., 2 Stuben und Küche, z. 1. Mai an ordentliche Leute zu vermiethen. Näheres bei Frau **Nüske,** Eingang beim Bäcker, 1 Tr.

1 Stube.

Grabow, Breitestr. 34.
Bogislavstr. 17, zum 1. 4. Näh. part. links.
Rosengarten 53, I, leeres Zim. n. v. m. Flureing.

Kellerwohnungen.

Grabowerstr. 18, z. 1. April. Näh. das. part. r.
Turnerstr. 32, Schuhmacherkeller. Näh. 1 Tr. links.

Möblirte Stuben.

Grabow, Breitestr. 34.
Birkenallee 31, p. r., Eingang Löwestr., frdl. möbl. Vorderzimmer, Preis 16 ℳ, sof. z. v.
Neue Königstr. 2, 3 Tr. r., an 2 Dam. m. Pens.
Bergstr. 2, part. l. ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.
Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Vordz. m. sep. Eg. z. 1. 4.
Saunierstr. 7, 1 Tr. l., billig.

Schlafstellen.

Bergstr. 4, Hof 2 Tr., ein jung. Mann findet Schlafstelle bei Frau **Rahn.**
Elisabethstr. 4, Hof 3 Tr. links, Schlafstelle zu vermiethen.
Johannisstr. 3, Kell. l., 2 Leute f. Schlafstelle.
Viktoriaplatz 7, H. 1 Tr. l., 1 j. Mann f. frdl. Schlafst.
Wilhelmstr. 23, H. II, 2 j. Leute f. Schlfst. b. **Radke.**

Läden.

Bismarckstr. 7, ger. Lad. u. Nebenr. z. 1. April. N. III.
Bismarckstr. 18, am Platz, ist ein Laden mit Hinterraum zu vermiethen.
Holzstr. 14b, ein Eckladen zu jedem Geschäft, Fleischer, Materialwaarenhändler, 1. 5., bill.
Heinrichstr. 41, Laden mit Wohnung. N. I l.
Philippstr. 4, mit großem Schaufenster und anschließend Wohnung. Näheres 1 Tr. l.
Unterwiek 13, Laden mit Wohn. z. 1. Juli.

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Geschäftslokale.

Sternbergstr. 8, 1 Keller zu Geschäftszweck. N. das. I.

Lagerräume.

Junkerstr. 10, cement. Kell., a. Lagerr., sof. o. sp.

Handelskeller.

Bogislavstr. 38, zum 1. April.
Bergstr. 2, 2 Tr. links, **Handelskeller** im Vorderhause zum 1. April zu beziehen.
Schulzenstr. 5.

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

18) (Nachdruck verboten.)

Baron Bodo aber schien gut dinirt zu haben und der Anblick seines einstigen Nebenbuhlers seine vortreffliche Laune zu erhöhen.

„Freut mich, Sie gesund wiederzusehen, Herr Hauptmann!“ rief er, laut lachend auf Helborn zuschreitend. „Haben sicherlich auch Visitenkarten der Odalisken und Negerdamen in Gestalt von Portraits mitgebracht, wie? Hab' erfahren, daß Sie früher besonders Glück in dieser Art von Visitenkarten gehabt haben, he?“

Helborn, dessen Stirn sich tief erröthete, blickte den Baron fest an und erwiderte langsam: „Darauf werde ich Ihnen, wenn's beliebt, in meiner Wohnung antworten, Lieutenant von Frankenburg!“ Dann schritt er ruhig weiter, während das laute Lachen des angeheiterten Barons ihn verfolgte.

„Hatte der alberne Witz eine bewußte Spitze?“ fragte Helborns Begleiter unruhig.

Der Hauptmann preßte die Lippen zusammen und wandte sich dann plötzlich an Jenen.

„Es könnte möglich sein, daß der alberne Witz eine Pointe haben müßte,“ sagte er ruhig, „Sie begreifen, lieber Freund, daß ich kein Gegenstand lächerlicher Witze sein kann.“

„Allerdings, aber ich bitte Sie, Helborn, zu bedenken, daß seine Begleiter dasselbe empfanden und ihm den Kopf schon zurechtsetzen werden. Uebrigens ist sein Leben jetzt so skandalös, daß man bereits höheren Ortes davon Notiz nehmen und an seine Versetzung denken soll.“

„Um irgend eine Privatstadt zu beglücken,“ bemerkte Helborn bitter.

„Hm, vielleicht nach M. zu seiner Frau, ins Füsilier-Regiment.“

In diesem Augenblick schritt eine junge Dame am Arme eines großen breitschulterigen Herrn in Zivil vorüber, auf welche der Offizier mit einem tiefen Gruß zutrat.

„Hauptmann von Helborn!“ rief die Dame überrascht, „sind Sie's denn wirklich?“

„Ja, mein gnädiges Fräulein, gestern von meinen Irrfahrten heimgekehrt,“ erwiderte Helborn.

„Ein moderner Odysseus, der nicht von den Veränderungen heimischer Verhältnisse vernommen.“ setzte sein Freund hinzu. „Fräulein von Ruthard existirt seit einem halben Jahre schon als solche nicht mehr, weshalb ich mir erlaube, Ihnen hiermit Herrn Rittergutsbesitzer Gebhardt nebst Frau Gemahlin vorzustellen. — Vielleicht haben Sie von unserm Hauptmann von Helborn gehört, lieber Gebhardt?“

„Meine Otti hat mir nur zu viel von Ihnen erzählt, Herr Hauptmann!“ versetzte Jener, seine Frau neckisch anblickend, „es freut mich nun doppelt, so unerwartet Ihre Bekanntschaft zu machen.“

„Also Fräulein von Ruthard verheirathet,“ sagte Helborn, dem jungen Paare beide Hände darreichend, „nehmen Sie meinhe erzlichsten Glückwünsche entgegen.“

„Sie müssen uns zum Herbst besuchen, lieber Hauptmann!“ rief Otti, „wir wohnen reizend, ich bin eine tüchtige Landwirthin geworden, Sie sollen sich wundern.“

„Und jagen können Sie auf meinem eigenen Grund und Boden,“ fuhr Gebhardt vergnügt fort, „wir erwarten beide Herren, abgemacht?“

„Ich kann nicht fest versprechen,“ sagte Helborn, „der Dienst gestattet das nicht. Wenn's irgend angeht, machen wir es möglich.“

Die junge Frau blickte ihn nachdenklich an.

„Können Sie heute Abend nicht zum Onkel General kommen, Herr Hauptmann? — Ich möchte Ihnen eine Gewissensfrage vorlegen.“

„Alle Wetter, wie klingt das, Otti!“ rief Gebhardt mit komischem Entsetzen, während Helborn ein verwundertes Gesicht machte.

„Gewiß werde ich unter solchen drohenden Umständen erscheinen,“ sagte er dann lächelnd, „zumal ich dem Herrn General noch meinen Besuch schulde.“

„Gut also, ich rechne auf Ihr Erscheinen.“

Sie verabschiedeten sich von einander und Helborns Freund konnte nicht genug des Ruhmes finden über den vortrefflichen Mann, den die kleine Ruthard bekommen.

„Und dabei sehr reich, ein vorzüglicher Landwirth.“

„Mit einem Wort ein Musterexemplar,“ rief Helborn etwas ärgerlich, „Fräulein Ruthard verdient keinen schlechteren Mann, bester Freund! — Kommen Sie auch zum General?“

„Bin leider behindert, — aber — die Geschichte mit Frankenburg, — wollen Sie dieselbe mir anvertrauen?“

„Warten wir damit bis morgen,“ entschied Helborn, ihm die Hand zum Abschied reichend, da sie soeben vor seiner Wohnung sich befanden.

Lange schritt der Hauptmann in seinem Zimmer auf und ab, mit der Vergangenheit ringend, welche sich ihm unwiderstehlich aufdrängte. Er rief sich die Worte des Barons zurück und fühlte, wie das Blut ihm siedend ins Gehirn stieg. War Gabriele so niedrig gewesen, ihm seine Antwort zu zeigen? Woher wußte er die Geschichte mit dem Bilde? — Es konnte ihm nicht zweifelhaft sein, daß Jener mit seinen höhnenden Worten darauf hingezielt hatte. Und doch dünkte es ihm so unmöglich, so ungeheuerlich, daß ihn vielmehr ein anderer Argwohn durchzuckte, der ihn starr nach seinen an der Wand hängenden Waffen blicken ließ.

„O, nur einen Lichtstrahl der Wahrheit,“ murmelte er, „damit ich sicher gehe.“

Er hatte damals, als er Gabrielens Bild zurücksandte, auch ihre Zeilen vernichtet. Aber der Inhalt war nicht aus seinem Gedächtniß gewichen und stand jetzt wieder in quälender Deutlichkeit vor seinem Geiste, daß er aufstöhnend in seinen Sessel niedersank. Waren ihre Zeilen nicht vielleicht ein Angstschrei, ein Appell an seine Hülfe gewesen? War seine Antwort nicht ein grausamer Spott, eine herzlose beleidigende Zurückweisung, die tiefste Demüthigung für ein weibliches Gemüth? Und wenn diese Antwort garnicht in ihre Hände gekommen war, und jetzt als zweischneidige Waffe gegen sie gebraucht wurde. Es fiel ihm plötzlich ein, daß Fräulein von Ruthard damals bei ihrer Freundin zum Besuch in Hardingholm gewesen war. Vielleicht galt ihre Gewissensfrage just diesem peinlichen Räthsel.

Wie sehnte er sich jetzt danach, mit der jungen Frau zu reden. Wollte es denn gar nicht Abend werden?

Endlich, endlich! — Er schnallte den Säbel um, griff nach der Mütze und kehrte sich noch einmal dem Spiegel zu, um reglementsmäßig vor dem alten General zu erscheinen.

Wie dieser ihn mit offenen Armen empfing und nicht wieder loslassen wollte, wie er von seinen Reisen und den wissenschaftlich-militärischen Erfolgen derselben erzählen mußte, das war eine Qual, die er kaum zu ertragen vermochte und doch mit verbindlichem Lächeln überwand, bis Ottilie, welche die peinliche Unruhe seines Innern in seinen öfters auf sie gerichteten Augen zu bemerken schien, ihn nach dem Abendessen mit der Aufforderung erlöste, die Mondscheinbeleuchtung des Gartens zu bewundern.

„Die Gewissensfrage, lieber Erich,“ flüsterte sie ihrem Gatten ins Ohr, „sie betrifft meine arme Gabriele, beschäftige, bitte, meinen Bruder und den Onkel.“

Gebhardt schlug dem General sofort eine Skat-Partie vor, welchem Spiel der alte Herr sowohl wie auch der Bruder Arthur leidenschaftlich huldigten, und so wandelte die junge Frau ungestört mit dem schweigsamen Hauptmann durch den Garten bis zu jener Anhöhe, welche den Abschluß desselben bei der Grotte und dem davor befindlichen Teich bildete.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Wittig [Greifswald]. Eine Tochter: Herr Rudolph [Kolberg]. Herrn Paul Tietz [Berlin].

Verlobt: Fräul. Hedwig Sternberg mit Herrn Hermann Schultz [Stralsund]. Fräul. Elly Schück mit Herrn Ludwig Kayser [Ratibor-Weißensee].

Gestorben: Herr Ferdinand Heuer [Stargard]. Herr Rudolph Paasch [Stargard]. Herr J. G. Grützke [Stolpmünde]. Herr August Krause [Anklam]. Herr Gustav Gentz [Kolberg]. Herr Otto Eichler [Köslin]. Frau Louise Schwenk geb. Knaak [Greifswald]. Frau Maria Beyer geb. Wendt [Wolgast]. Frau Wilhelmine Schwing geb. Linsen [Stralsund]. Frau Martha Stoll geb. Müller [Bergen].